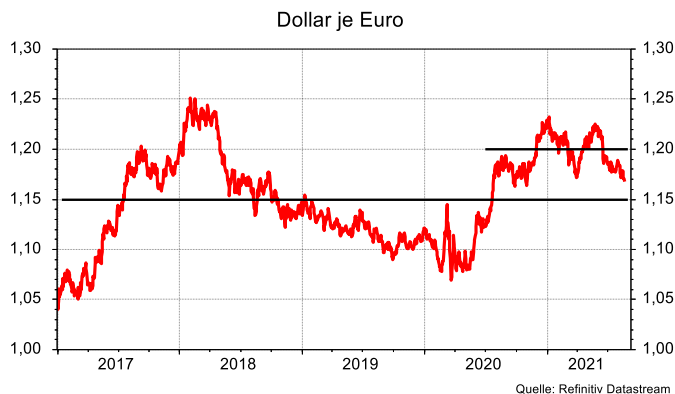


Grafik der Woche*

Euro wieder in der Abwärtsbewegung



Neue Konjunktursorgen belasten

Der Kursanstieg an den internationalen **Aktienmärkten** hat zuletzt merklich an Schwung verloren. Auch beim deutschen Leitindex DAX 30, der Mitte August erstmals die Marke von 16.000 Punkten überschritten hatte, kam es zu einem Rücksetzer. An den **Rentenmärkten** gaben die Renditen weiter leicht nach. Der **Euro** ist zum US-Dollar erstmals seit November 2020 unter die Marke von 1,17 gesunken.

In diesen Entwicklungen spiegelt sich die geringere Risikofreude der Anleger wider. Die Sorgen nehmen zu, dass die sich weiter ausbreitende **Deltavariante** des Coronavirus die kräftige konjunkturelle Erholung stärker als erwartet dämpfen könnte. In **China** deuten die jüngsten Konjunkturdaten auf eine merkliche Wachstumsabkühlung hin. So lag die Industrieproduktion im Juli nur noch um 6,4 % über dem Vorjahresniveau. In den **USA** gingen die Einzelhandelsumsätze von hohem Niveau um 1,1 % zum Vormonat zurück, während die Industrieproduktion mit einem Anstieg von 0,9 % positiv überraschte. Belastend wirkte zudem, dass die **amerikanische Notenbank** nach dem Protokoll zur letzten Sitzung Ende Juli intensiv über eine mögliche Reduzierung der umfangreichen Anleiheankäufe von 120 Mrd. \$ pro Monat noch in diesem Jahr diskutiert hat.

In der **neuen Woche** stehen mit den vorläufigen Einkaufsmanagerindizes für August in mehreren Ländern und dem ifo-Geschäftsklimaindex in **Deutschland** wieder zahlreiche viel beachtete Frühindikatoren auf der Agenda. Sie können neue Erkenntnisse darüber liefern, ob die wieder zunehmenden Konjunktursorgen ihre Berechtigung haben könnten. Die Aufmerksamkeit der Marktteilnehmer gilt aber vor allem der geldpolitischen Konferenz der US-Notenbank im beschaulichen Jackson Hole, da Vertreter wichtiger Zentralbanken in der Vergangenheit Änderungen im geldpolitischen Kurs dort andeuteten.

Stand: 20.08.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	19.08.2021 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2021	Potenzial
DAX 30	15.766	16.500	4,66%
Euro Stoxx 50	4.125	4.200	1,83%
Dow Jones Industrial	34.894	36.000	3,17%
S&P 500	4.406	4.500	2,14%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,55	-0,40	0,15
2 Jahre (in %)	-0,75	-0,50	0,25
10 Jahre (in %)	-0,49	0,00	0,49
Dollar je Euro	1,17	1,25	7,08%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.780	2.000	12,33%

Wochenvorschau

Montag, 23.08.2021

10:00 Euroraum, Einkaufsmangerindizes 08/2021 (vorl.)
16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 08/2021 (vorläufig)
16:00 USA, Verkäufe bestehender Häuser 07/2021

Dienstag, 24.08.2021

08:00 Deutschland, BIP 2. Quartal 2021 Detailzahlen
16:00 USA, Neubauverkäufe 07/2021

Mittwoch, 25.08.2021

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 08/2021
14:30 USA, Auftragseingang langl. Wirtschaftsgüter 07/2021

Donnerstag, 26.08.2021

08:00 Deutschland, GfK-Verbrauchervertrauen 09/2021
14:30 USA, Bruttoinlandsprodukt 2. Q. 2021 (2. Veröffentl.)
USA, Geldpolitische Konferenz der Fed in Jackson Hole (Wyoming) zu „Makroökonomische Politik in einer unausgewogenen Wirtschaft“ (bis 28.08.2021)

Freitag, 27.08.2021

14:30 USA, private Einkommen und Ausgaben 07/2021

Wussten Sie, ...

... dass die Europäische Zentralbank die Preisentwicklung auf mögliche Sekundärrundeneffekte hin untersucht? Diese liegen dann vor, wenn ein kräftiger Anstieg von Rohstoff- und Energiepreisen dazu führen sollte, dass die Unternehmen die höheren Kosten auf die Nachfrager überwälzen und die Arbeitnehmer die gestiegene Inflationsrate zum Anlass nehmen, kräftigere Lohnforderungen zu stellen und diese auch zu einem erheblichen Maße durchzusetzen. Dies ist bisher kaum zu beobachten.

